

5. Mai 1937 ³⁰⁷

144/37

Sehr verehrter Herr Zatschek !

Wie wir in Wien besprochen haben hat mir nun Ihr Schüler Herr Dr. Josef Schneider seine Arbeit übersandt. Ich habe an den letzten beiden Abenden die Arbeit genau durchgelesen und kann Ihnen mein Urteil dahin abgeben: Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Arbeit in Neuland strebt und fruchtbare Gedanken über den inneren Zusammenhang der deutschen Grenzpolitik bringt. Insofern wird die Arbeit bestimmt weitere Forschungen anregen und das Verdienst haben, eben erster Anreger gewesen zu sein.

Dieser Vorstoß in Neuland bedingt freilich die starre und schematische Behandlung der politischen Ereignisse und bewirkt dadurch den Eindruck einer gewissen Starrheit. Das wirklich fluktuierende Moment der frühen Weltpolitik kommt dabei begreiflicherweise nur hie und da zur Andeutung.

Ich möchte deshalb doch davon absehen, die Arbeit in der vorliegenden Form als Ganzes im Deutschen Archiv zu veröffentlichen. Ich bitte Sie deshalb den in der Anlage beigefügten Text Herrn Dr. Schneider zurückzugeben und ihn von meinen Überlegungen persönlich zu unterrichten, damit keine unnötige Schärfe entsteht.

Andererseits halte ich die auf Ihre Anregung zurückgehende Problemstellung für außerordentlich aktuell und anregend. Ich würde es deshalb außerordentlich begrüßen, wenn Herr Dr. Schneider einen zusammenfassenden Aufsatz im Umfang von 1 - 1 1/2 Bogen für das Deutsche Archiv schriebe, in dem er die wesentlichen Linien unter Beigabe einiger besonders schlagkräftiger Beispiele der internationalen politischen Zusammenhänge aufzeigt und darstellt. Er kann dabei natürlich auf seine Arbeit, die weitere Einzelheiten bringe, sehr gut verweisen. Ich hoffe und glaube, daß damit der Wissenschaft ein wirklicher Dienst erwiesen wird, und würde mich freuen, wenn der Aufsatz bis zum Sommer in meine Hand gelangen könnte.

Mit besten Grüßen und Empfehlungen

Ihr ergebener

Ampl